

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Verantwortl. Redacteur: **Karl Julius Frotzcher** in Freiberg.

Erscheint täglich früh 9 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Preis halbjährlich 22 1/2 Ngr. Inserate die gespalt. Zeile 5 Pf.

No. 122.

Sonnabend, den 6. Oktober

1849

### Die Wahl Heubner's

ist von mehreren Seiten angefochten worden; insbesondere auch von mehreren Gewerbetreibenden in Nr. 120 d. Bl. Zur Widerlegung dieser Opposition Folgendes: Nach §. 10 der Ausführungsverordnung zum Wahlgesetze sollen wir nach bestem Wissen und Gewissen abstimmen. Wenn man nun Heubner für den tüchtigsten der vorgeschlagenen Wahlcandidaten hält, so muß man ihn wählen, will man anders nicht gegen sein Gewissen handeln.

Man wirft dagegen ein, Heubner sei nicht wählbar. Aber bei der Erwägung, wem wir unsere Stimme geben, haben wir nur nach unserem besten Wissen und Gewissen zu handeln, nicht aber darnach zu fragen, ob Der, welcher nach unserer innersten Ueberzeugung der Würdigste ist, nach dem Gesetze der Wahl unwürdig ist. Tritt unsere Ueberzeugung und das Gesetz in Widerspruch, so ist es nicht Sache der Staatsbürger, ihre Ueberzeugung nach dem Gesetze zu modeln, sondern das Gesetz hat nachzusehen.

Der freien Ueberzeugung Jedes gern ihren Lauf lassend, fordere ich nicht zur Wahl weder Heubner's auf noch irgend eines Anderen. Aber Diejenigen wählen gewissenlos, welche Heubner für den Tüchtigsten halten und dennoch einem weniger Tüchtigen ihre Stimme geben.

Bürger von Freiberg, wählt nach Eurer besten Ueberzeugung! Wer Glöckner, Otto, v. Berg für tauglicher befindet, wähle sie; wer aber Heubner höher als Diese stellt, der wähle ihn, der muß ihn wählen, sonst wählt er wider sein besseres Wissen und Gewissen, wählt wider die ausdrückliche Vorschrift obigen Gesetzes.

### Politisches.

Die Dresdner Zeitung berichtet aus Freiberg, 1. Oktbr.: Seit einigen Tagen blüht ein neues Leben in und außer unseren Mauern, denn die Landtagswahlen sind vor der Thür und die alte treue Bergstadt will abermals ihren früheren Ruhm bewahren, will den edelsten und besten ihrer Bürger, ihren eingekerkerten Heubner wählen. Ja, ihren Heubner will und wird sie wählen, von dem sie weiß, daß er nie für eine elende, habfüchtige Idee gekämpft, sondern daß sein hochherziges Streben zu allen Zeiten und zu allen Orten das Glück und das Wohl seines theueren Volkes war. Die Wenigen unter uns, die ihn deswegen schmähen und verleumdten, sind geächtet von der gebildeten Mehrheit der Bevölkerung und ihre Aferreden verhalten nutzlos, wie die Menschenstimmen in der weiten Wüste. — Der Handwerker, der Landbebauer, der Bergmann u. alle lieben ihren Heubner, und werden sich weder durch die Drohungen tyrannischer Beamter, noch durch die Salbadereien der volksfeindlichen Presse, die

ihnen durchaus weismachen will, Heubner sei nicht wählbar, be-  
thören lassen, sondern fest und treu zu ihm halten, wie die Bürger  
zu dem wackeren Bürger, wie die Brüder zu dem Bruder. Wir wer-  
den Heubner in die zweite Kammer wählen, und wenn er nicht be-  
stätigt wird, so werden wir ihn wieder und immer wieder wählen.

Grimma, 3. Oktober. Vorschlag der Kandidaten zum Landtage  
der demokratischen Partei in Folge einer Vereinigung: Zur zweiten  
Kammer: 28. Bezirk Amtsaktuar Rake in Leisnig, 27. Bezirk vo-  
maliger Bürgermstr. Helbig in Borna, 20. Bezirk Drauer Detel  
in Grimma. Zur ersten Kammer: Gasthofsbesitzer Dehningen in  
Merchau und Gutsbesitzer Kalkofen in Clemmen. Alles bewährte  
Männer der Partei!

Löbau, 4. Oktober. Am vergangenen Montage fand Seiten der  
liberalen Partei hiesigen Orts eine Wahlbesprechung statt. In Folge  
derselben haben nach vorhergegangener Erwägung der Stimmung des  
hiesigen sechsten Wahlbezirks, sowie behufs der Wahl zur ersten Kam-  
mer unter Einschluß des vierten und fünften Bezirks, soweit die Stim-  
mung in letztgenannten Bezirken hier bekannt sein könnte, für die erste  
Kammer Gutsbesitzer Unger zu Dehlsch und Gutsbesitzer Elsner  
zu Alt-Eibau, für die zweite Kammer der frühere Landgerichtsaktuar  
Welz zu Löbau die meiste Aussicht gewählt zu werden. Man hat  
sich jedoch vor wirklicher Aufstellung derselben als Kandidaten noch  
vorerst dahin geeinigt, eine Wahlbesprechung unter den im sechsten  
Wahlbezirk befindlichen Gemeindevorständen und Ortsrichtern näch-  
sten Sonntag zu veranstalten, um die allgemeine Stimmung hierüber  
genauer kennen zu lernen und sie zu benutzen.

Frankenstein, 2. Oktober. (Landtagswahl.) In der heutigen  
Versammlung der Vorstände der hiesigen Amtsgemeinden beschloß man,  
sich für die Wahl zur ersten Kammer für Hrn. geh. Regierungsrath  
Reiche-Eisenstuck, sowie für Hrn. Landrichter Göhler in Herms-  
dorf, für die Wahl zur zweiten Kammer für Hrn. Justizamtmann  
Boigt allhier empfehlend auszusprechen, welches wir unsern Mitwäh-  
lern zur gefälligen Beachtung hiermit bekannt machen.

In den Charander, Wilsdruffer und Mohorner Bezirken empfiehlt  
die Volkspartei folgende Candidaten für die Wahlen zu dem be-  
vorstehenden Landtag: Für die zweite Kammer im 62. (Mohorner)  
Bezirk den Pastor Flemming in Oberreinsberg; im 66. (Charan-  
der) Bezirk den Adv. L. Frische in Charand; im 71. (Wilsdruffer)  
Bezirk den Gutsbesitzer Eymann in Dauben. Für die erste Kam-  
mer im 62., 66. und 67. Bezirk den Erbrichter Jungnickel aus  
Reinholdshain und den Adv. Bormann aus Charand.

Schleiberg, 4. Oktober. In einer heute hier gehaltenen Ber-  
rathung der Wähler im 61. Wahlbezirk (Deberan) hat sich die große

Majorität dafür ausgesprochen für die zweite Kammer dem Herrn Bürgermstr. emer. Wehner in Chemnitz, für die erste Kammer dem Herrn Amtshauptmann Freiherrn v. Biedermann in Niederforchheim und dem Herrn Staatsminister a. D. Georgi in Wylau ihre Stimmen zu geben.

**Johanngeorgenstadt.** Am 26. September Abends ereignete sich hier eine schreckliche That. Der Sohn des Barbier Naumann, 15<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Jahr alt, erschlug seine eigene Mutter und ein 16 Wochen altes Kind. Naumann, der Vater, war ausgegangen und als er nach 10 Uhr zu Hause kam, fand er den Sohn beschäftigt mit einem andern Kinde von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren, welches wach geworden war. Die Stube, wo die Mutter mit dem kleinen Kinde lag, war verschlossen; Naumann hörte seine Gattin stöhnen, konnte jedoch nicht in die Stube. Der Sohn, welchen er fragte, was denn geschehen, eilte fort mit der Bemerkung, er wolle einen Schlosser holen, der die Thüre öffne. Statt dessen ging jedoch der Mörder geradenwegs in die Frohnstube und zeigte dem Gerichtsdienner an, was vorgegangen. Als nun inmittelst die Thüre geöffnet war, fand man die Mutter mit ihrem Kinde im Blute schwimmen. Die erstere hatte im Kopfe zwei scharfe Arthiebe, die Art in der einen Wunde noch steckend. Erst gegen 4 Uhr früh starb die Mutter. Unter dem Bette des Mörders fand man noch einen großen Hammer. Jedenfalls hatte er anfänglich auch die Absicht, seinen Vater zu tödten. Der Beweggrund zur That kann nur Bosheit und beschränkter Sinn gewesen sein. Bemerkenswerth ist, daß in demselben Hause vor 38 Jahren ebenfalls eine Mordthat begangen wurde, wo während der Abwesenheit der Herrschaft das Dienstmädchen von unbekanntem Personen, welche sich das Haus von derselben hatten öffnen lassen, in der Hausflur getödtet wurde. Jene Thäter wurden bisher nicht entdeckt.

**Berlin, 2. Oktober.** Der Buchdruckerkongress ist heute aufgelöst worden. Es war der Vorschlag gemacht worden, den Entwurf der Statuten en bloc anzunehmen, um durch die Berathungen über Formalien nicht den Hauptzweck zu beeinträchtigen. Da erklärte der anwesende Polizeibeamte die Versammlung für aufgelöst, weil eine Bestimmung der Statuten die Besorgniß erwecke, daß Arbeitgeber und Arbeiter entzweit werden sollten. Die Versammlung will sich nun an den Minister des Innern wenden. Schwerlich wird dies indeß von Erfolg sein, da der Befehl, den Kongress wo möglich zu verhindern, schon vor seinem Zusammentreten aus dem Ministerium des Innern ergangen war. Besonders merkwürdig bleibt hierbei, daß schon Tags zuvor sämtliche Deputirte, Prinzipale wie Gehülfsen, Inländer wie Ausländer, die polizeiliche Weisung erhielten, Berlin binnen 24 Stunden zu verlassen.

**Frankfurt, 1. Okt.** Mit den am 29. v. M. auf ihrer Rückkehr aus Rastatt unsere Stadt passirenden preussischen Landwehrbataillonen ist auch der zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe kriegsrechtlich verurtheilte Dr. Kinkel hier eingetroffen und in gleicher Weise weiter befördert worden, um dem Ziele seiner Reise, der Stadt Magdeburg, wo er seine Gefängnißhaft antreten soll, entgegen zu gehen. — In Folge der stattgehabten Militärexzeße ist den Preußen der Besuch von Sachsenhausen und den Baiern der Frankfurts auf das Strengste untersagt worden.

**Wien, 1. October. (D. N.)** Ich vermag Ihnen heute folgende höchst wichtige Nachricht nur in wenigen Worten mitzutheilen. Im Ministerium ist der lange schon im Geheimen lodende Zwispalt end-

lich in lichte Flammen ausgebrochen. Sowohl die ungarische als die deutsche Frage, über welche man nun endlich einen festen Entschluß zu fassen genöthigt ist, gaben die Veranlassung zum endlichen unerbüllten Ausbruche. Schwarzenberg und Bach haben ihren Rücktritt in Aussicht gestellt. In Folge dieser Erklärung ist heute ein Kommissar an den Grafen Kollaredo-Walsee, österreichischen Gesandten in London, die einzige vorläufig für das Ministerium des Aeußern geeignete politische Größe, abgeschickt worden. Es wird zugleich versichert, daß Schmerling die Bildung eines neuen Kabinetts und zugleich die Präsidentschaft in demselben übernehmen werde. Das Letztere wäre für die künftige deutsche Politik Oesterreichs von großer Bedeutung; es würde auf ein theilweises Aufgeben der Karte vom 4. März und auf ein entschieden großdeutsches Programm des neuen Kabinetts schließen lassen. — Briefe aus Konstantinopel melden, daß auf Beigerung der Pforte, die ungarischen und polnischen Rebellen auszuliefern, Graf Stürmer und Herr v. Litoff die diplomatischen Verbindungen mit dem türkischen Kabinet suspendirt haben und bereits von Konstantinopel abgereist seien. Das gestern allgemein verbreitete gewesene Gerücht von der Ermordung Görgey's in Klagenfurt hat sich durch heutige Briefe und Zeitungen als grundlos erwiesen. In wenigen Tagen dürfte der Graf Radeky nach Preßburg gehen, von wo zurückgekehrt, er in einigen Tagen nach Mailand gehen wird. Die Frage wegen Auslieferung der Insurgenten von Seiten der Türkei hat hier großes Interesse erregt. Man erzählt sich hierüber Folgendes: Sowohl Fürst Schwarzenberg als Graf Nesselrode hätten sich um die Auslieferung, insbesondere wegen anzuhoftender Mittheilungen, auf das Eifrigste beworben. Die Pforte hätte hierauf geantwortet, daß in dieser Beziehung keine Verträge bestünden und die Regierung sich um so weniger berufen fühle, diesem Ansinne Folge zu leisten, als bei Gelegenheit der griechischen Revolution Oesterreich dem Fürsten Ypsilanti und Rußland dem Kapodistria Aufenthalt gegeben hätte.

**Wien, 1. Okt.** Der Saame der Zwietracht, welcher seit Jahrzehenden zwischen Magyaren und Slovaken gesät wurde, scheint durch die noch nicht ganz zu Ende gebrachten blutigen Kämpfe keineswegs erstickt worden zu sein. Berichte aus dem nördlichen Ungarn sprechen von einer mächtigen durch die Slovaken hervorgerufenen Agitation, die täglich an Ausdehnung gewinnt. Mit schwarzgelben Kleidern angethan haben die Slovaken zu Chemnitz sämtliche Magistratsbeamte, alle Ungarn und größere Gutsbesitzer verjagt, neue Behörden eingesetzt und sind eben im Begriffe, die Bergstadt Kremnitz als Hauptstadt des neuen Kronlandes Slovaeky zu proklamiren. — Gestern Nachmittag fuhr das erste Dampfboot von hier nach Pesth und wird heute Mittag Komorn passiren. Mehr als 100 Passagiere befanden sich am Bord. Die Ladung bestand zum Theile aus Medizinalwaaren, an denen im südlichen Ungarn großer Mangel herrschen soll. Die Fahnen des Schiffes waren von weißer Farbe.

— Der Unterwerfungsakt der Komorner Besatzung ist am 27. Septbr. unterfertigt worden. Am 28. ist FML. Graf Nobili mit den erforderlichen Individuen der Artillerie, des Ingenieurkorps, einem Feldkriegskommissar und zwei Militärverpflegungsbeamten nach Komorn abgegangen, um die betreffenden Voreinleitungen zur ordnungsmäßigen Uebernahme zu pflegen, was bis 1. Okt. bewirkt sein wird, wonach sofort die Besetzung der Festung an dem genannten Tage stattfinden kann.

höhere  
wird ihr  
den 30.  
Zeichnen  
(Maschin  
Verordn  
künftig  
vor Er  
genügen  
unterwe  
thore i  
gend in  
und D  
empfiel  
verkau  
Rück  
in be  
fomo  
Zünd

## Bekanntmachung.

Die für theoretische Ausbildung von Mühlenzeigarbeitern, Müllern, Brunnen- und Röhrenmeistern, sowie auch von anderen, eine etwas höhere Fachbildung, als gewöhnlich, erzielenden Bauhandwerkern bestimmte **mechanische Baugewerkschule zu Freiberg**

wird ihren nächsten Kursus nicht wie zeither, schon vom November an, sondern erst mit Anfang des Jahres 1850 beginnen, und den 30. Juni desselben Jahres schließen.

Die Unterrichtsgegenstände, welche gleichzeitig in zwei nebeneinander bestehenden Klassen gelehrt werden, sind deutsche Sprachlehre, Zeichnen und zwar sowohl freies Hand- als geometrisches und Maschinenzeichnen, reine und angewandte Mathematik und praktische Mechanik (Maschinenkunde).

Das Honorar für den ganzen Kursus beträgt in jeder der beiden Klassen vier Thaler.

Es werden daher diejenigen, welche daran Theil zu nehmen gesonnen sind und beziehentlich zufolge der Bestimmung in §. 14 der Verordnung vom 14. Januar 1842, die Meisterprüfungen bei den Baugewerken und die Errichtung von Prüfungsbehörden für solche betr. künftig zur selbstständigen Ausübung ihrer vorgedachten Gewerbe sich befähigt machen wollen, hierdurch aufgefordert, in Zeiten und jedenfalls vor Eröffnung der Anstalt bei unterzeichnetem Director persönlich sich anzumelden.

Dieselben haben dabei über ihre Confirmation, ihr zeitheriges Wohlverhalten und die erfolgte Blatterimpfung, sowie namentlich über genügende Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen Zeugnisse beizubringen, nach Befinden auch einer Prüfung ihrer Vorkenntnisse sich zu unterwerfen.

Freiberg, am 4. Oktober 1849.

Der Director der mechanischen Baugewerkschule:  
Amtshauptmann v. Zahn.

## Empfehlung.

Da ich von heute an das Geschäft des Herrn C. Schäfer vor dem Erbschenthore übernommen habe, so empfehle ich den geehrten Bewohnern Freibergs und der Umgegend in jedem Fache meine **Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und Leinen-Färberei und Druckerei.**

Die reellste und billigste Bedienung versprechend bittet um gütige Beachtung

**Ernst Winkler.**

Freiberg, den 1. Oktober 1849.

## Neuen Hamb. Caviar

empfehle

Eduard Nicolai,

Petersstraße Nr. 124, neben der Post.

## Arsenikfreies Zinn

verkaufe ich billigt.

**Emil Pietzsch.**

## Hasenbrecher und Spicknadeln,

Küchengeräthschaften in großer Auswahl, billig bei

**Emil Pietzsch.**

## Guten Tischlerleim

in heller Waare, empfiehlt und verkauft billigt

**Emil Pietzsch.**

## Zündhütchen,

sowohl gewöhnliche als auch mit Metalldecke, große vier-, sechs- und zehnfache Zündhütchen, Zündstifte, Zündhütchenaufsetzer und Gradladungen, billig bei

**Emil Pietzsch.**

## Verkauf.

Ganz nahe bei der Stadt ist ein **Stück Kartoffeln** auf dem Stöck zu verkaufen und das Nähere zu erfahren in Nr. 19 auf der Bäckergasse.

## Verkauf.

Ein brauner Wallach, acht Jahr alt, starker Natur, zum schweren Zuge passend, steht billig zu verkaufen in der Steyer mühle zu Naundorf.

## Verkauf

werden in der Gasbeleuchtungsanstalt **zehn Scheffel gute Kartoffeln.**

## Verkauf.

Das Haus Nr. 137 am Petrikirchhofe ist aus freier Hand zu verkaufen und wird ein kleines dagegen mit angenommen. Auch ist daselbst eine Grube Dünger zu verkaufen.

In der Neumann'schen Buchhandlung in Freiberg ist zu haben:

Hoffmann, vollständiges polit. Taschenwörterbuch. Ein Handbuch zur leichtern Verständigung der Politik, der Staatswissenschaften und Rechtsurkunden. 15 Bogen. Elegant geh. 12 Ngr.

**Canzlei- und Judicial- oder Expeditions-Kalender** auf das Jahr 1850.

Durchschossen. Preis 15 Ngr.

## Verkauf.

Eine von Sauerbrei zu Celle St. Blasii gebaute Doppelstute mit Rosendamastrich, massiv silberner Bekleidung und massiv goldenen Figuren ausgelegt, ist zu verkaufen und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

## Vermiethung.

In Nr. 647 am Buttermarkt steht ein Lokal mit zwei Treppen hoch zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen.

## Arbeiter-Verein,

Versammlung Montags, den 8. Oktober, in der ehemals Hauckelt'schen Wirthschaft vor dem Kreuzthore.

### Tagesordnung:

- 1) Eingänge.
- 2) Vereinsangelegenheit.
- 3) Revision der Statuten.

Da die Gegenstände, welche zur Berathung kommen, von Interesse für jeden Arbeiter sind, so rechnet auf zahlreiches Erscheinen auch im neuen Lokal

der Ausschuss.

Laut Vereinsbeschluss vom 4. September d. J. sind vom 1. Oktober d. J. an die bestimmten Beiträge, à Monat 1 Ngr., eingeführt. Die Einkassirung begann mit dem 1. Oktober und werden Einzahlungen im Vereinslokal an jedem Vereinsabend angenommen. — Die zwei Monate nicht bezahlt, wird als ausgetreten betrachtet. Dies bringt den Mitgliedern zur Kenntniss

der Ausschuss.

## Liederkränz.

Sonntag, den 7. Oktober, Nachmittags 3 Uhr

### Gesangübung.

Bei günstiger Witterung, Sonntag, den 7. Oktober,

### Wanderung

#### des Arbeiter-Vereins

durch das Muldenthal nach dem Rosinenhäuschen. — Es werden daher die geehrten Mitglieder ersucht, sich mit ihren Frauen und Jungfrauen Nachmittags 1 Uhr in der vormaligen Hauckelt'schen Wirthschaft einzufinden.

Der Ausschuss.

## Zum Kränzchen,

Sonntag, den 7. Oktbr., ladet die geehrten Mitglieder ergebenst ein

F. H. Behling.

## Tanzmusik

nächsten Sonntag, den 7. Oktober, wozu ergebenst einladet

Bogel am Schloßplatz.

## Tanzmusik,

Sonntag, den 7. Oktober, wozu ergebenst einladet

Reinhard, auf der Hauckelt'schen Wirthschaft.

## Zur Tanzmusik

Sonntag, den 7. Oktbr., ladet ergebenst ein

Säpner am Rosplatz.

## Zur Tanzmusik

Sonntag, den 7. Oktbr., ladet ergebenst ein

Nüdiger auf dem Zug.

### Einladung.

Morgen, Sonntag, als den 7. Oktbr. soll in Hilbersdorf

### TANZMUSIK

gehalten werden. Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst

Erler.

### Einladung.

Morgen, Sonntag, den 7. Oktbr., ladet zum

## Erntefest

ganz ergebenst ein

W. Glöckner in Luttendorf.

## Zum Erntefest,

Sonntag, den 7. Oktober, halte ich

### Tanzmusik

und lade ergebenst ein

Rummer in Halsbrücke.

## Zum Erntefest,

Sonntag, den 7. Oktober, halte ich Tanzmusik und lade hierzu ergebenst ein. Kommen auf dem Schloßberg.

## Zur Vorfirmes und Tanzmusik,

morgen, Sonntag, den 7. Oktbr., ladet ergebenst ein

Arnold in der Hornmühle.

## Firmes in Kleinwaltersdorf

soll diesen Sonntag und Montag, als den 7. und 8. Oktober, mit

### Tanzmusik

gehalten werden, wobei Karpfen, Gänse, und Hasenbraten, sowie auch neubackener Kuchen zu haben ist. Es ladet dazu ganz ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch

Jungnickel, Schänkwirth.

## Volks-Verein,

heute Abend 8 Uhr im Schramm'schen Lokale vor dem Erbschenthore.

### Tagesordnung:

Besprechung über die Wahlen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

## Bier- Brau- und Schankanzeige.

Vom 8. bis 12. Oktober brauen: Einfaches Bier: 1) Hr. Rusch am Untermarkt; 2) Hr. Lorenz am Obermarkt.

Es schänken Doppel- und Braun-Bier: Hr. Rühr, Buttermarktgäßchen.

### Einfaches Bier:

- 1) Frau Richter, Stollngasse.
- 2) Hr. Just, Schönegasse.
- 3) Hr. Seifert, Stollngasse.
- 4) Hr. Rusch am Untermarkt.
- 5) Hr. Schön, Erbschestraste.
- 6) Hrn. Frommelt's Erben, Enggasse.

## Speise-Anstalt zu Freiberg.

Vom 7. bis 13. Okt. wird gekocht:

Sonntag, den 7. Oktober Rindfleisch mit Gräupchen und Sellerie.

Montag, = 8. = Schweinefleisch mit Einsen.

Dienstag, = 9. = Rindfleisch mit Kartoffeln.

Mittwoch, = 10. = Rindfleisch mit Hops.

Donnerstag, = 11. = Schweinefleisch mit Erbsen.

Freitag, = 12. = marinirte Peringe mit Kar-

toffel-Salat. (Das dabei

zu jeder Portion für 12 P.

ein ganzer Pering gegeben

wird, ist nur dadurch mög-

lich, als ein verehrliches Be-

einsmitglied einen erheblichen

Zuschuss versprochen hat.

Sonnabend, = 13. = Rindfleisch mit...